

Autor: Gangloff, Tilmann P..

Titel: Auch Mädchen sitzen begeistert vor dem Schirm. Die Medienoffensive an den Schulen findet interessierte Schüler - Baden-Württemberg übernimmt Vorreiterrolle.

Quelle: Stuttgarter Zeitung vom 22.02.1999. Stuttgart 1999. S. 1-2.

Verlag: Stuttgarter Zeitung Verlagsgesellschaft mbH & Co KG.

Die Veröffentlichung erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Autors.

Tilmann P. Gangloff

Auch Mädchen sitzen begeistert vor dem Schirm

Die Medienoffensive an den Schulen findet interessierte Schüler – Baden-Württemberg übernimmt Vorreiterrolle

Sechstkläßler lernen den Umgang mit dem Computer leichter als ältere Schüler. An einem Konstanzer Gymnasium hat man einschlägige Erfahrungen gemacht. Viele Eltern bleiben jedoch skeptisch.

Lehrers Wunschtraum: Die Klasse ist mucksmäuschenstill, allenfalls gelegentliche Laute der Begeisterung sind zu hören; und als der Gong ertönt, möchten die Kinder gar nicht Schluß machen. Geschenkt, wissen Lehrerinnen und Lehrer, bekommt man soviel Enthusiasmus nicht, da kann das Unterrichtsfach noch so interessant sein; und auch die freiwillige Teilnahme der Kinder ist keine Garantie für engagiertes Mitmachen. Allerdings ist auch der Lehrer aus freien Stücken hier. Wenn Gerhard Ehmann, Gymnasiallehrer an der Konstanzer Geschwister-Scholl-Schule, der sechsten Klasse informationstechnische Grundlagen (ITG) vermittelt, ist das gewissermaßen Engagement ohne Eigennutz. Anders als an den Berufsschulen ist der Umgang mit dem Computer zumindest in den unteren Klassen der baden-württembergischen Gymnasien noch keine Selbstverständlichkeit. Erst in der achten Klasse steht ITG auf dem Lehrplan.

In diesem Alter aber, erläutert Ehmann, tun sich die Jugendlichen viel schwerer mit dem Stoff, den sie in der sechsten Klasse eher spielerisch und damit fast spielend begreifen.

Der ITG-Unterricht ist eine Mischung aus Grundlagenvermittlung und – Höhepunkt der Doppelstunde – Ausflügen ins Internet. An der Geschwister-Scholl-Schule gibt es drei Medienräume mit insgesamt fünfzig Computern. Ein recht hoher Standard.

Jungen und Mädchen hat Ehmann getrennt. “Die arbeiten dann alle sehr viel ruhiger.” Die meisten Teilnehmer des ITG-Kurses haben zu Hause zumindest Zugang zu einem PC, viele sogar einen eigenen Computer. Das landläufige Urteil, Mädchen seien schwerer für die Technik zu begeistern, kann Ehmann nicht bestätigen. Allerdings arbeiten die Jungs disziplinierter und bewältigen das Lernprogramm mit deutlich weniger Murren. Auch das Surfen im Internet (Favoriten unter den Homepages: “ran online”, “Sportschau online” und andere Websites von Fernsehsendern) liegt ihnen offenbar mehr als den Mädchen, die nutzen das Internet vor allem, um einander oder ihrem Lehrer E-Mails zu schicken.

Deutlich geringere Gegenliebe, berichtet Ehmann, finde der Unterricht seltsamerweise bei den Eltern. Trotz des Hinweises darauf, daß die Schüler tatsächlich fürs Leben ernten, sind viele Eltern reserviert: Sie wollen nicht, daß ihre Kinder noch mehr Zeit in der Schule verbringen. Ohnehin liegt Deutschland in Sachen Multimedia hinter vergleichbaren Ländern weit zurück. Baden-Württemberg nimmt hierzulande aber so etwas wie eine Vorreiterrolle ein. Im Etat sind in den nächsten drei Jahren 100 Millionen Mark für die technische Ausrüstung der Schulen vorgesehen. Die Gelder sind nach Schularten gestaffelt (Berufsschulen steht mehr zu als Gymnasien). Allein aus diesem Etat sind die notwendigen Anschaffungen allerdings kaum zu leisten. Für einen Medienraum mit 15 Geräten muß man mindestens 50 000 Mark investieren. Auch in der Lehrerfortbildung hat sich das Angebot in den letzten Jahren deutlich vergrößert. Zunächst waren die Lehrerinnen und Lehrer ähnlich skeptisch wie die Eltern. Frühe Nutzer der neuen Möglichkeiten waren vor allem Mathematiklehrer, die allerdings wenig Lust hatten, ihren Schülern auch Textverarbeitung zu vermitteln. Bei der Ausbildung der Lehrer spielt Multimedia zwar nach wie vor kaum eine Rolle, und Lehrer wie Gerhard Ehmann, der auch Informatik studiert hat, sind natürlich die Ausnahme; das Land Baden-Württemberg bietet an den Akademien in Comburg, Donaueschingen und Esslingen jedoch diverse Fortbildungskurse an, die regelmäßig ausgebucht sind.

Initiativen wie die “Medienoffensive Schule” sollen außerdem dazu beitragen, Impulse und Konzepte zum Einsatz neuer Technologien zu verbreiten. Der Landesbildungsserver

Baden-Württemberg informiert regelmäßig über den Stand der Dinge (www.lbs.schule.de), etwa über die Förderrunden “Innovative Schulprojekte”, gibt Tips zur Ausstattung eines Computerraums oder empfiehlt neue CD-Rom wie jene zur “Fortbildung Multimedia und Netzwerk”.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Rechteinhabers unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.